

Neues Leben auf der Baustelle Amsteg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Gotthard-Basistunnel. Amsteg**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-419200>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neues Leben auf der Baustelle Amsteg

Im Februar 2001 fand auf der Grossbaustelle Amsteg die vorläufig letzte Sprengung statt. Der Zugangsstollen und die ersten 340 m des neuen Gotthard-Basistunnels waren fertig ausgebrochen. Anfang des nächsten Jahres geht es nun mit den Arbeiten am Hauptlos Amsteg weiter. Abschnittsleiter Werner Zeder von der ATG zieht Bilanz und wirft einen ersten Blick in die Zukunft.

Tor auf – es geht vorwärts!

Im Herbst 2000 war der 1,8 km lange Zugangsstollen zum Gotthard-Basistunnel in Amsteg fertig ausgebrochen. Anschliessend starteten wir mit den Vorarbeiten für den 11,4 km langen Tunnelabschnitt Amsteg. Bis Februar 2001 wurde eine 125 m lange Kaverne für die bahntechnischen Anlagen, ein erster Querschlag zwischen den beiden künftigen Röhren, 140 m der



Werner Zeder, Abschnittsleiter Gotthard-Basistunnel Nord, freut sich, dass die Arbeiten im Teilabschnitt Amsteg weitergehen.

Weströhre und 200 m der Oströhre des neuen Gotthard-Basistunnels ausgebrochen. Bei all diesen Arbeiten hat die AlpTransit Gotthard AG die Termine und Kosten eingehalten und es ereigneten sich keine schweren Unfälle.

Im Sommer 2001 nahmen schliesslich nach rund 18 Monaten Planungs- und Bauzeit die modernen Materialaufbereitungsanlagen in Amsteg die Produktion auf.

Seit Anfang 2000 haben wir uns intensiv mit dem Vortrieb der beiden 11,4 km langen Tunnelröhren von Amsteg Richtung Sedrun auseinandergesetzt. Im Frühling 2000 schrieb die ATG das Hauptlos 252 Amsteg aus. Das Interesse der Tunnelbauer war sehr gross: Zahlreiche Tunnelbauunternehmen aus der Schweiz und aus dem Ausland bestellten die Ausschreibungsunterlagen. Gegen 100 Vertreter von 30 Tunnelbauunternehmen sowie weiteren lokalen und nationalen Gewerbebetrieben liessen sich im August 2000 an der Begehung vor Ort über das Los 252 informieren.

Fünf Arbeitsgemeinschaften reichten schliesslich ihre Angebote ein. Die Offerten wurden gemäss dem Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen sorgfältig geprüft und bewertet. Am 30. Oktober 2001 erteilte der Verwaltungsrat der ATG den Zuschlag für das Los 252 an die Arbeitsgemeinschaft Amsteg, Los 252, Gotthard-Basistunnel Nord AGN. Diese Arbeitsgemeinschaft besteht aus den Unternehmungen MURER AG, Erstfeld (CH), und STRABAG AG, Spittal/Drau (A). Die Federführung übt die Firma MURER AG aus.

Die beauftragte Arbeitsgemeinschaft hat unter Berücksichtigung der technischen Kriterien das wirtschaftlich günstigste Angebot eingereicht. Der Auftragswert beträgt 627 Mio. Franken.

Im kommenden Frühjahr ist es nun soweit! Auf unserer Baustelle in Amsteg werden die Arbeiten wieder auf Hochtouren laufen. Gemeinsam mit den Projektingenieuren, der örtlichen Bauleitung, der Arbeitsgemeinschaft und ihrer Mannschaft gehen wir mit neuem Elan an die weitere Realisation. Grösste Aufmerksamkeit werden wir dabei der Sicherheit widmen, um auch in Zukunft von Unfällen verschont zu bleiben.